


26. November 2024

Anna Dibiasi und Judith Engleder (IHS)

---

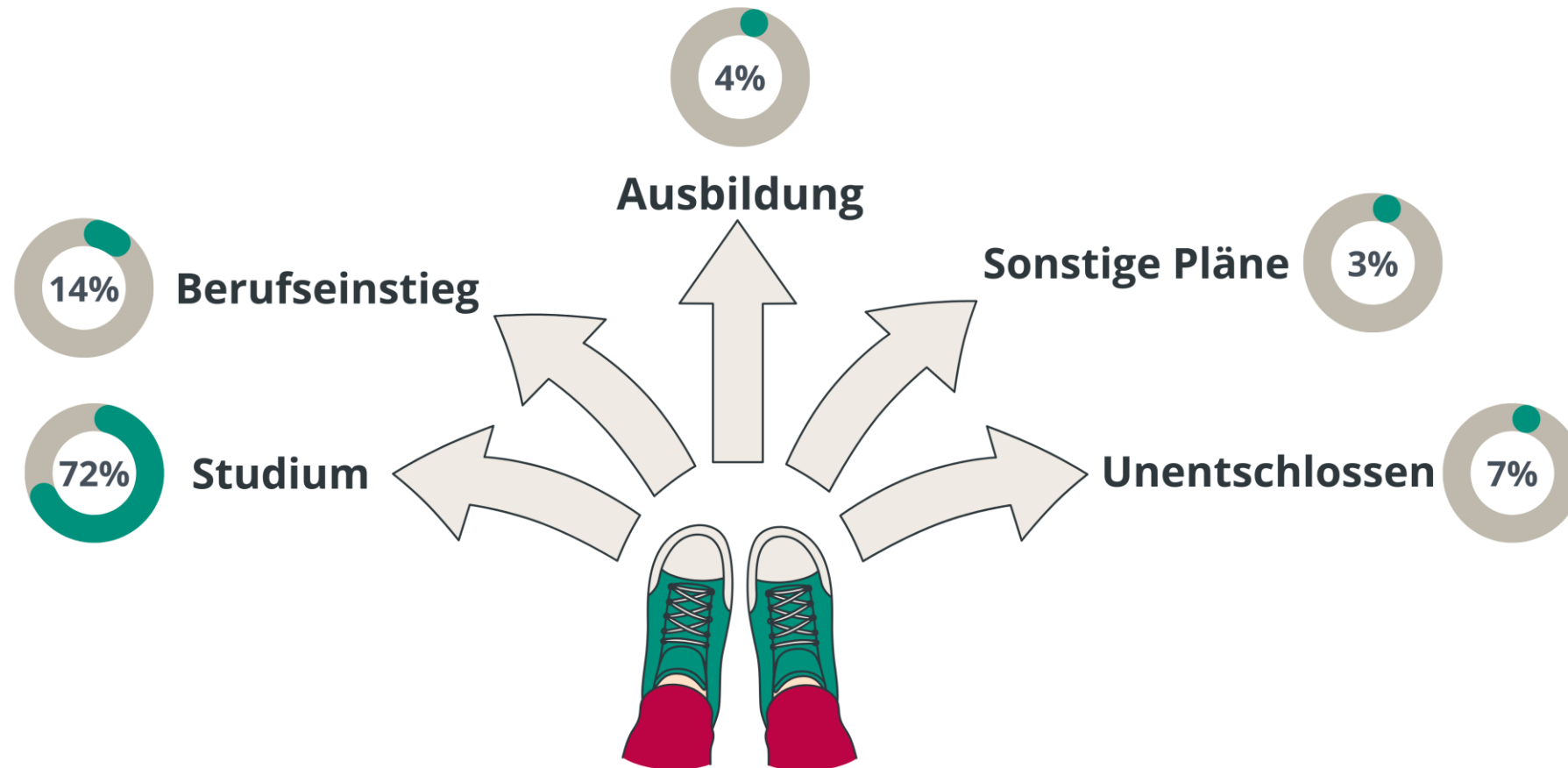
# Maturierendenbefragung

Vernetzungskonferenz 2024 „Evidenzen zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“, TU Wien



# Hauptsächlicher Plan nach der Matura

ggf. nach Grundwehr-/Zivil(ersatz)dienst, Freiwilligendienst oder Gap Year



Studium: innerhalb der ersten zwei Jahre nach der Matura geplant.

Ausbildung: z.B. Lehre, Kolleg, betriebliche Ausbildungen, Lehrgänge (auch an Hochschulen).

Sonstiger Plan: z.B. Vorbereitung/ Aufnahme/ Weiterführung der Selbständigkeit, Leistungssport oder künstlerische Tätigkeit.

Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

# Welche Maturierenden planen besonders häufig ein Studium?

## Höhere Wahrscheinlichkeit einer Studienintention am Ende der SEK II haben...

- Frauen
- Schüler:innen aus akademischen Haushalten  
(am Ende der SEK II stark überrepräsentiert!)
- Schüler:innen mit Migrationshintergrund, insb. mit türkischer Alltagssprache  
(am Ende der SEK II unterrepräsentiert!)
- Schüler:innen, die an AHS maturieren und in größeren Städten leben  
(insbesondere Wien und hier auch bei Besuch einer BHS)

## Zudem wenn...

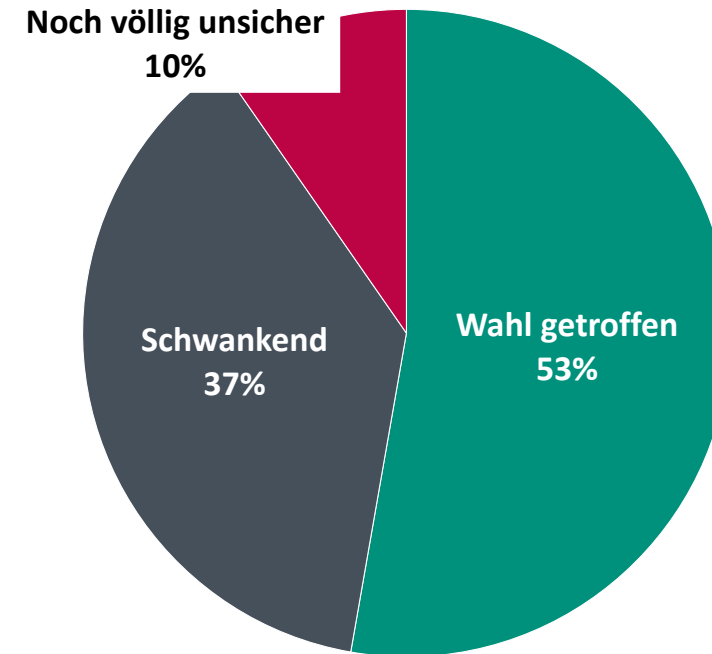
- Erfolgserwartung in einem potenziellen Studium hoch (besonders starker Effekt)
- Informiertheit über Studienmöglichkeiten gut
- Familie Einfluss auf die Entscheidung nimmt
- fast (alle) Peers Studienpläne haben



- Kaum Unterschiede nach Geschlecht und Schultyp  
(wenn Zeitpunkt der Studienaufnahme berücksichtigt wird)
- „Sichere“ Wahl meist von Studien mit klarem Berufsbild (wie Medizin oder Lehramt)  
→ allerdings divergieren Plan und Wirklichkeit hier tlw. stark

## Unsicherheiten...

- ⚡ ...erhöhen Risiko für Studienabbruch/-wechsel (vgl. Schubert et al. 2021)
- ⚡ ...sind höher, wenn Informationsdefizit besteht und soziales Umfeld bei der Entscheidungsfindung nicht unterstützt



Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

## Im Schulbetrieb

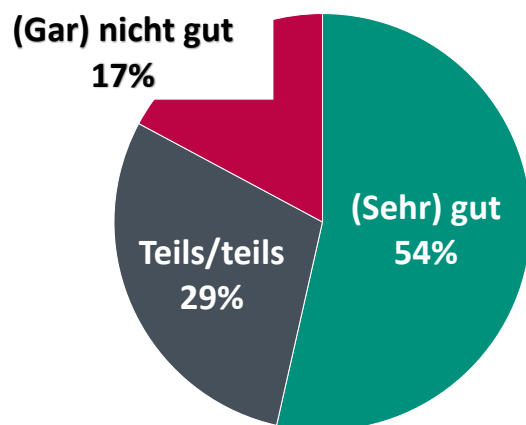
- Berufs- und Bildungsorientierung zählt zu den (gesetzlichen) Aufgaben der Schule
- Nicht alle Schüler:innen werden im Schulbetrieb über weitere Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informiert oder beraten  
→ Anteil variiert stark nach Schulform und Bundesland



## Wie hilfreich ist die erhaltene Information, Beratung und Orientierung?

- Besonders hilfreiche Quellen laut Maturierenden: Studierende (z.B. ÖH-Maturant:innenberatung), andere Vertreter:innen von Hochschulen und das Programm „Studieren Probieren“
- Information und Beratung durch andere Akteur:innen laut Maturierenden häufig nur eingeschränkt hilfreich

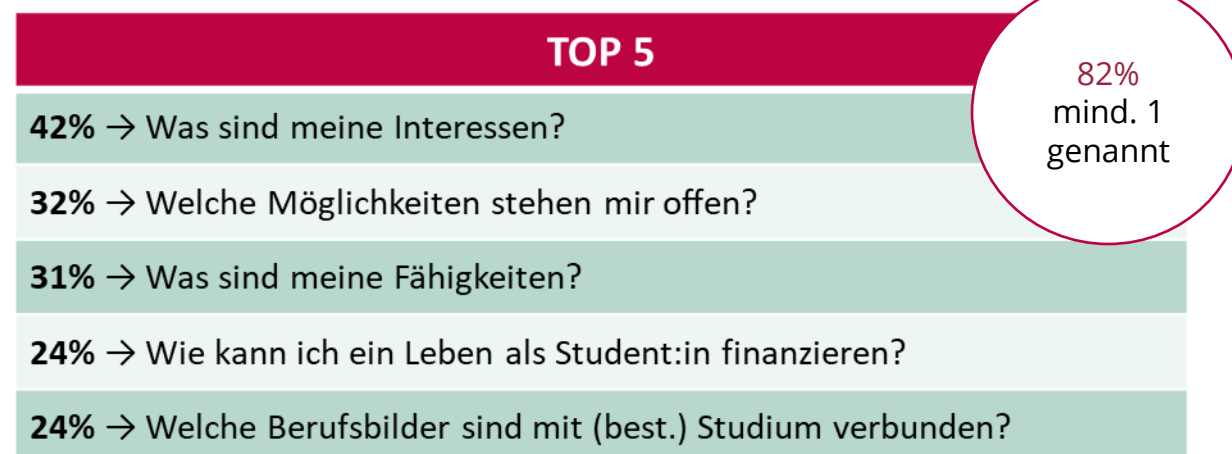
## Informiertheit über Studienmöglichkeiten



Quelle: Maturierendenbefragung 2022.

- Wenn im Schulbetrieb nicht informiert oder beraten wird, dann ist Informiertheit deutlich niedriger
- Soziale Bezugsgruppen üben (starken) Einfluss auf die Informiertheit aus

## Entscheidungsschwierigkeiten



- V.a. dann, wenn Informationsdefizite bestehen
- Best. Gruppen stärker betroffen, → z.B. Finanzierung eines Lebens als Student:in besonders für jene aus nicht wohlhabendem Elternhaushalt schwierig (47% vs. Ø 24%)

## Auch wenn es viele Angebote gibt, besteht Wunsch...

...nach (mehr) (tiefergehender) Information  
und Beratung an Schulen

...nach mehr Information und Beratung  
über unterschiedliche Möglichkeiten

(z.B. Welche Optionen gibt es nach einer  
Matura, auch abseits des Studierens?)

...nach mehr konkreter Information und  
Beratung zu einzelnen Optionen

(z.B. Unterschiede zwischen einzelnen  
Studien bzw. das gleiche Studium zwischen  
den unterschiedlichen Sektoren?)

...danach, frühzeitiger informiert oder  
beraten zu werden

(bereits in der Unterstufe, aber vor allem  
nicht erst im Maturajahr)

# Fazit

## zur Bildungs- und Berufswahl

- Auch am Ende der SEK II üben soziale Herkunftsmerkmale Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, sich für oder gegen ein Studium zu entscheiden, aus
- Entscheidung wesentlich durch frühere Bildungsübergänge geprägt  
→ soziale Ungleichheiten verstärken sich
- Selbstwirksamkeitserwartung in einem potenziellen Studium bedeutender als Noten  
(allerdings besteht ein Zusammenhang zwischen diesen)  
→ Maturierende mit Eltern mit niedrigerem Bildungsgrad zeigen geringere Selbstwirksamkeitserwartung
- Auch Einflussnahme der Familie auf Entscheidungswahl und Verhalten der Peers zeigen beachtlichen Effekt  
→ noch stärker bei Maturierenden, deren Eltern nicht studiert haben



# Fazit zur Studiensicherheit und Informiertheit

- Studienentscheidung wird häufig trotz Informationsdefizit und Unsicherheit getroffen  
→ erhöht Risiko für Studienabbruch/-wechsel
- Informationsdefizit und Unsicherheit sind (auch) eine Konsequenz unzureichender Beratung und Information, insb. im Schulbetrieb
- Studieninformiertheit stark durch soziale Bezugsgruppen beeinflusst (z.B. können sich Maturierende auf Erfahrungen von Personen im sozialen Umfeld beziehen?)
- Problemlagen können kumulieren:  
Wenn keine Unterstützung im sozialen Umfeld erfolgt, wie insbesondere bei Maturierenden mit Eltern mit geringem Bildungsgrad und geringem Wohlstand, und gleichzeitig keine Beratung in der Schule  
→ insb. für diese Gruppe schwierig, eine stabile Studienentscheidung zu treffen
- Auch wenn es viele Unterstützungsangebote gibt, besteht zusätzlicher Bedarf, der über bisher bestehende Angebote hinausgeht

# Wo gibt's die Ergebnisse?

→ <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6478> bzw. QR-Code:



## Mit vielen weiteren Ergebnissen zu:

- Pläne nach der Matura (auch abseits des Studierens)
- Studienwahl (inkl. Ort und Sektor)
- Gründe gegen ein Studium
- Informations- und Entscheidungssituation

## Ausblick: Maturierendenbefragung 2024 (coming soon)

- Wie ist die Situation nach Corona?
- Neue Themen wie z.B. berufliche Ziele, Gap Year, Zeitpunkt der Entscheidung



November 2024

Anna Dibiasi, Judith Engleder

---

Danke für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

dibiasi@ihs.ac.at

engleder@ihs.ac.at